

Buchbesprechungen

Einige neuere japanischsprachige Veröffentlichungen zur Archäologie Koreas

Norbert R. Adami (Tôkyô)

Die Archäologie Koreas ist bisher im Westen noch weithin unbekannt, und bei den vergleichsweise wenigen Arbeiten, die in europäischen Sprachen vorliegen, handelt es sich meist entweder um koreanische Originalveröffentlichungen (z.B. KIM Won Yong: *Art and Archaeology of Ancient Korea*, Seoul 1986) oder um Übersetzungen aus dem Japanischen (z.B. KIM Jeong-Hak: *The Prehistory of Korea*, transl. [from the Japanese] by Richard J. Pearson and Kazue Pearson, Honolulu 1972). Nur in Ausnahmefällen finden sich Original-Veröffentlichungen europäischer oder amerikanischer Autoren (z.B. K.H.J. GARDINER: *The Early History of Korea*, Honolulu 1969 oder Anatolij Panteleevič DEREVJANKO: *Paleolit Dal'nego Vostoka i Korei*, Novosibirsk 1983). Diese relative Vernachlässigung der koreanischen Vorgeschichte verwundert um so mehr, als deren Entwicklung auch für die frühe Geschichte Japans von größter Bedeutung ist. Man denke diesbezüglich nur an die Theorie der sogenannten „horse rider“ (vgl. hierzu etwa jüngst EGAMI Namio 江上波夫 / SAHARA Makoto 佐原真: *Kiba-minzoku-wa kita!? Konai? 騎馬民族は来た!? 来ない!?*. Tôkyô: Shôgakukan, 1990). So mag das erste Buch, auf das hier hingewiesen werden soll, nicht nur für Koreanisten, sondern auch für Japanologen von einigem Interesse sein:

KIM Wölljong (Won Yong) 金元龍 (Hg.): *Kankoku no kôkogaku* 韓国の考古学 [Archäologie Koreas]. Tôkyô: Kôdansha, 1989. 290 S., III. 9800 Yen.

In diesem reich bebilderten Band, verfaßt von Yi Sôn bok, Yim Hyojae und elf weiteren bekannten koreanischen Archäologen und herausgegeben von dem auch im Westen bekannten Altmeister Kim Wölljong (Won Yong), erhält der Leser einen Überblick über die vor- und frühgeschichtliche Entwicklung auf der koreanischen Halbinsel.

Das Paläolithikum allerdings findet, ebenso wie das Neolithikum, nur recht knappe Behandlung, wobei in erheblichem Maße zum Tragen kommt, daß den südkoreanischen Wissenschaftlern die einschlägigen Publikationen aus Nordkorea offensichtlich nicht oder nur in sehr beschränktem Maße zugänglich sind. Dies ist in Anbetracht der Fundlage gerade beim Paläolithikum äußerst bedauerlich. Doch auf diesem Felde findet der Leser reiche Information in dem oben schon erwähnten Buch des sowjetischen Archäologen Derevjanko, das auch die einschlägige nordkoreanische Literatur erschöpfend berücksichtigt. Hierzu bieten die im vorliegenden Buch gebotenen Mitteilungen über paläolithische Funde der letzten Jahre im Süden Koreas dann wertvolle Ergänzungen.

Auch Bronze- und frühe Eisenzeit finden in Anbetracht der Bedeutung, die ihnen für die Formierung der frühesten staatlichen Gebilde auf der koreanischen Halbinsel zukommt, wohl zu geringe Aufmerksamkeit, wenngleich dem Leser ein solides Gerüst an Informationen vermittelt wird. Ausführlich und in jeder Hinsicht instruktiv sind dann jedoch die folgenden Kapitel, die sich mit der Herausbildung der Drei Reiche, diesen selbst und dem auf sie folgenden Vereinigten Silla beschäftigen; lediglich das einst im Norden Koreas gelegene Koguryô wird etwas stiefmütterlich behandelt. Zum einen kommt hier wieder die oben schon angesprochene Schwierigkeit südkoreanischer Auto-

ren in Bezug auf Veröffentlichungen aus der Demokratischen Volksrepublik Korea zum Tragen, doch da durchaus auch Darstellungen etwa in japanischer Sprache verfügbar sind (um nur ein Beispiel zu nennen, das aus dem Koreanischen (!) übersetzte Werke von CHU Yŏnghŏn 朱榮憲: *Kōkuri no hekiga kofun* 高句麗の壁画古墳. Tōkyō: Gakuseisha, 1972; die klassische Darstellung in einer europäischen Sprache bildet nach wie vor R. Š. DŽARYLGASINOVA: *Drevnie kogurĕscy*, Moskva 1972), mögen – bewußt oder unbewußt – in dem vorliegenden Buch auch politische Gründe für die starke Betonung von Paekche, Kaya und Silla gegenüber Koguryō eine Rolle spielen.

Durchgängig sind den einzelnen Kapiteln jeweils Hinweise auf zahlreiche neuere Veröffentlichungen beigegeben, die dem Interessierten den Weg zu weiterer Lektüre weisen.

Insgesamt stellt diese Veröffentlichung – nicht zuletzt durch ihr reiches Bildmaterial – eine wichtige Bereicherung des archäologischen Schrifttums über Korea dar.

Die sogenannte Zeit der Drei Reiche ist inzwischen hervorragend erforscht, und vergleicht man die noch zur Zeit der japanischen Besetzung Koreas erarbeiteten frühen Studien (etwa FUJITA Ryōsaku: *Chōsen kōkogaku* 朝鮮考古学, Seoul 1940, oder UMEHARA Matsuji: *Chōsen kodai no bunka* 朝鮮古代の文化, Tōkyō 1946) mit heutigen Arbeiten, kann man von diesem gewaltigen Fortschritt einen deutlichen Eindruck gewinnen. 1988 und 1989 sind nun die ersten beiden Bände einer (hoffentlich Fortsetzung findenden) Serie erschienen, die es dem Interessierten ermöglichen, einen guten Überblick über den gegenwärtigen Forschungsstand zu erhalten:

MORI Kōichi 森浩一 / AZUMA Ushio 東潮 / TANAKA Toshiaki 田中俊明 (Hg.): *Kankoku no kodai iseki*. 韓国の古代遺跡 1. Shiragi-hen (Kyōshū) [Die alten Überreste Koreas. 1. Silly (Kyōngju)]. Tōkyō: Chūō kōronsha, 1988. 354 S., III. 2200 Yen

MORI Kōichi / AZUMA Ushio / TANAKA Toshiaki (Hg.): *Kankoku no kodai iseki*. 韓国の古代遺跡 2. Kudara Kaya-hen [Die alten Überreste Koreas. 2. Paekche. Kaya], Tōkyō: Chūō kōronsha, 1989. 424 S., III. 2200 Yen

Beide Bände, außerordentlich reich illustriert und mit tabellarischen Übersichten über die jeweiligen Grabungen seit Anfang des 20. Jahrhunderts sowie guten Bibliographien versehen, bieten im Rahmen der ausführlichen, gleichwohl gut lesbaren Darstellung eine Fülle von Fakten, die leider über die beigegebenen Fundstellenindices und Abbildungsverzeichnisse nur ungenügend erschlossen sind; ein detailliertes Sachregister würde das Nachschlagen bzw. Wiederauffinden einer gewünschten Stelle erheblich erleichtern. Doch dieser Mangel bleibt, obwohl sehr störend, von untergeordneter Bedeutung gegenüber der Nützlichkeit dieser schönen – und preiswerten – Bände, die in der Bibliothek keines an der Archäologie Koreas Interessierten fehlen sollten.

Zur Frage der Beziehungen zwischen Korea und Japan in alter Zeit sind in den letzten Jahren in Japan zahlreiche Veröffentlichungen von höchst unterschiedlichem wissenschaftlichen Wert erschienen, die jedoch durchweg anzeigen, daß die – früher nur zu oft angezweifelte oder gar rundweg abgestrittene – Bedeutung der altkoreanischen Reiche für die Kulturentwicklung Japans inzwischen allgemeine Anerkennung findet. Versuche allerdings (wie immer man sie auch aus sprachwissenschaftlicher Sicht beurteilen mag), selbst die in *manyōgana* aufgezeichneten Gedichte des *Manyōshū* aus dem „Altkoreanischen“ (*Kankoku kodaigo* 韓国古代語) heraus zu deuten, wie dies kürzlich die 1931 in Tōkyō geborene koreanischstämmige Yi Yōng-hŭi 李寧熙 mit ihrem *Mō hitotsu no Manyōshū* もう一つの万葉集 [Noch ein *Manyōshū*] (Tōkyō 1989) versucht hat, stoßen zwar auf breites Interesse (das im August erschienene Buch lag im Sep-

tember schon im 4. Druck vor!), sie wecken aber auch heftige, teils emotionale Abwehr (vgl. etwa YASUMOTO Biten 安本美典: *Chōsen-go-de „Manyōshū“-wa kaidoku dekinai* 朝鮮語で「万葉集」は解読できない [Mittels des Koreanischen kann man das *Manyōshū* nicht entziffern] (Tōkyō Januar 1990).

Die archäologische (oder sich zumindest archäologisch gebende) Literatur zum Thema der frühen koreanisch-japanischen Beziehungen auch nur annähernd erschöpfend zu besprechen, würde den Rahmen einer Buchvorstellung der vorliegenden Art bei weitem überschreiten, so daß ich mich hier lediglich auf eine derzeit im Erscheinen begriffene Serie des Verlages Gakuseisha mit dem Titel *Kodai no Nihon to Kankoku* 古代の日本と韓国 beschränken will. Von diesem auf insgesamt 13 Bände angelegten Werk sind bisher (Ende Januar 1990) sieben Bände erschienen:

1. *Kodai no Kankoku to Nihon* 古代の韓国と日本
2. *Kodai Nihon to torai bunka* 古代日本と渡来文化
3. *Kodai no Kudara. Kaya to Nihon* 古代の百濟。伽耶と日本
4. *Kodai no Kōkuri to Nihon* 古代の高句麗と日本
8. *Minzokugaku kara mita Kodai no Kankoku to Nihon* 民俗学からみた古代の韓国と日本
9. *Shāmanizumu to Kankoku bunka* シャーマニズムと韓国文化
10. *Kankoku to Nihon no bukkyō bunka* 韓国と日本の仏教文化

Diese in der Regel circa 200 Seiten umfassenden Bände, durchweg von bekannten koreanischen und japanischen Autoren verfaßt (KIM Talsu 金達寿, ITÔ Abito 伊藤亜人 u. a.), bieten in leicht lesbarer Form einen brauchbaren Einstieg in das jeweilige Thema. Da allerdings Literaturangaben bei den meisten Beiträgen vollkommen fehlen oder nur sehr knapp angeführt werden, ist mehr als ein Einstieg auch kaum zu erlangen. Dies entspricht aber der Ausrichtung der Serie auf einen breiten Leserkreis, die auch durch den geringen Preis der Bände (im Einzelnen unterschiedlich, aber stets um 1400 Yen) unterstützt wird. Die eher populär gehaltene Gestaltung dieser Veröffentlichungen ermöglicht es auch dem des Japanischen kundigen Wissenschaftler oder Studenten in Europa oder Amerika, ohne allzu viel Mühe einen ersten Eindruck von der vielfältigen Welt der koreanischen Frühzeit zu bekommen, die es fraglos verdiente, sehr viel intensiver zur Kenntnis genommen zu werden, als dies bisher noch außerhalb Koreas und Japans geschieht.

Márian GÁLIK: *Milestones in Sino-Western Literary Confrontation (1898–1979)*. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1986.

An increasing interest in the comparative approach indicates that the literatures of the world are coming into closer contact. Even in China, where this approach did not take deep roots until quite recently, a Comparative Literature Association (*Chung-kuo pi-chiao wen-hsüeh hsüeh-hui*) has been established in 1985. As for a comparative approach with regards to the literatures of China and the West, however, there are still only very few scholars who can claim to cultivate the field in a sufficient manner. Márian Gálik certainly is one of them. With this book he presents another result of his comprehensive research. He prefers to call the cross-cultural literary process an interliterary – in contradiction to intraliterary – one. The term confrontation in the title of the